

# Veränderung!

Lehrerinformation



1/5

<b>Arbeitsauftrag</b>	Die Sch' bringen einen Rollendialog in die richtige Reihenfolge und lesen ihn anschliessend in Gruppen laut vor, indem sie in die Rollen der verschiedenen Personen schlüpfen. Anschliessend versuchen sie die Interessen und Anliegen der sprechenden Personen zu ergründen.
<b>Ziel</b>	Die Sch' kennen Auswirkungen und Veränderungen im Alltagsleben der Menschen während der Zeit der einsetzenden Industrialisierung. Sie können deren Perspektiven einnehmen und kennen deren Interessen und Anliegen.
<b>Material</b>	Auftragsblatt Dialog
<b>Sozialform</b>	GA
<b>Zeit</b>	45'

Zusätzliche  
Informationen:

- Das Lösungsblatt ist gleichzeitig die Vorlage für den Dialog. Die einzelnen Dialog-Stücke müssen vorgängig ausgeschnitten werden.
- Lassen Sie die Sch' im Anschluss an das Rollenspiel die Interessen und Anliegen der sieben Personen schriftlich festhalten.
- Das Auftragsblatt kann entweder verteilt oder als Folie aufgelegt werden.
- Das Rollenspiel unterscheidet sich von anderen Rollenspielen dadurch, dass der Dialogtext bereits vorhanden ist und die Interessen und Handlungsmotive der verschiedenen Personen nachträglich erarbeitet werden müssen.
- Die Sch' können den Dialog ihren Vorstellungen gemäss auch ausbauen.
- Alternative Rollen- und Simulationsspiele:  
 Rollenspiel zu einem Arbeitsunfall:  
[http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende\\_themen/landeskunde/modelle/epochen/n\\_euzeit/industrialisierung/schwgmnd\\_fabrik/ab5.pdf](http://www.schule-bw.de/unterricht/faecheruebergreifende_themen/landeskunde/modelle/epochen/n_euzeit/industrialisierung/schwgmnd_fabrik/ab5.pdf)  
 Simulationsspiel zum Leben eines jugendlichen Fabrikarbeiters:  
[http://www.niqu-region-hannover.de/fileadmin/Niqu\\_Geselle\\_IGS\\_Langenhagen/Industrielle\\_Rev/Einf%C3%BChrung\\_Soziale\\_Ver%C3%A4nderungen.pdf](http://www.niqu-region-hannover.de/fileadmin/Niqu_Geselle_IGS_Langenhagen/Industrielle_Rev/Einf%C3%BChrung_Soziale_Ver%C3%A4nderungen.pdf)

# Veränderung!

Arbeitsblatt



2/5

## Rollenspiel: Auftrag

### Aufgabe:

Setzen Sie den Dialog so zusammen, dass er Sinn ergibt und Ihnen schlüssig erscheint. Lesen Sie den Dialog anschliessend in der Gruppe so vor, dass Sie die jeweilige Rolle glaubhaft einnehmen. Sie dürfen Ihre Rolle auch ausschmücken. Überlegen Sie sich anschliessend, wer welche Interessen und Anliegen vertritt und halten Sie Ihre Ergebnisse schriftlich fest.

### Situation

In der fiktiven Stadt Kiefernau treffen per Zufall mehrere Personen aufeinander. Es entwickelt sich ein Gespräch mit sieben Beteiligten.

### Personen

<b>Johann Theodor Bröckelmann</b>	<b>Fabrikant</b>
<b>Rudolf Winkler</b>	<b>Krämer und Vermieter</b>
<b>Jakob Scholz</b>	<b>preussischer Beamter</b>
<b>Manfred Pohl</b>	<b>Fabrikarbeiter</b>
<b>Carl Hoffmann</b>	<b>Arzt und Politiker</b>
<b>Friedrich Busch</b>	<b>Pfarrvikar</b>
<b>Hanna Weiss</b>	<b>Heimarbeiterin</b>

# Veränderung!

Lösungen



3/5

## Lösung:

Dialog

Herr Bröckelmann, sind Sie das? Welcher Zufall, dass ich Sie hier treffe.  
Bitte, warten Sie. Ich muss mit Ihnen sprechen!

ANFANG

Guten Tag, der Herr. Ach Sie sind's! Sie arbeiten doch in meiner Weberei. Wie war doch gleich Ihr Name?

Pohl. Manfred Pohl. Ja, ich arbeite in Ihrer Fabrik. Darf ich Ihnen gegenüber ein Anliegen vorbringen?

Fragen kostet nichts. Was soll's denn sein?

Herr Bröckelmann, meine Frau und ich, wir arbeiten beide seit bald sieben Wochen in der Weberei. Die Arbeit ist anstrengend, wie Sie sich vorstellen können. Wir arbeiten 12 Stunden am Tag oder mehr um uns und die vier Kinder durchzubringen. Herr Bröckelmann, glauben Sie nicht, es wäre Ihnen möglich, meiner Frau ein bisschen mehr Lohn zu bezahlen? Wir schaffen's kaum, die...

Pohl! Welche Unverschämtheit! Da arbeiten Sie gerade mal sieben Wochen bei mir und verlangen mehr Geld! Was fällt Ihnen ein? Ich kann Sie gleich jetzt auf die Strasse stellen, Anwärter auf Ihre Stelle finde ich genug!

Freund Bröckelmann, stets zu Diensten... Was ist der Grund für Ihre Aufregung? Werden Sie von diesem Mann belästigt? Sagen Sie nur, ich habe Beziehungen zu Leuten, die hier für Ordnung sorgen können! Ein Wort, und...

Guten Tag, Herr Scholz. Eine Frechheit ist das! Dieser Mann hier, Pohl sein Name, verlangt – hier, mitten in der Stadt und vor den Augen aller – mehr Lohn für sich und seine Frau!

# Veränderung!

Lösungen



4/5

Der Herr, nur für meine Frau. Sie verdient doch gerade mal halb so viel wie wir Männer. Sehen Sie: Wir haben kaum was zu essen, unsere Wohnung ist ein alter Schuppen. Ein Raum für 6 Personen.

Was hör' ich da? Ein Raum? Für 6 Personen? Ich kann's mir direkt vorstellen, wie sich das Ungeziefer da überall verkriecht und sich zwischen alten Laken und Möbeln vermehrt. Kein Wunder, bestimmt haben Sie keine Zeit, zwischendurch mal auch nur ein bisschen sauber zu machen.

Ach, Herr Hoffmann! Was mischen Sie sich da ein? Der Herr Bröckelmann, angesehener Unternehmer dieser Stadt, wird auf offener Strasse von diesem faulen Handlanger angepöbelt und da wollen Sie diesen auch noch verteidigen?

Von Einmischung kann keine Rede sein. Es ist eine Tatsache: die prekären Lebensumstände der Arbeiterschaft ist geradezu ein Nährboden für alle Arten von Krankheiten. Und wenn dann einer dieser Arbeiter mal krank ist, sind es doch die Herren Bröckelmann und Co., die ihre Leute von heute auf morgen auf die Strasse setzen!

Na, hoffentlich setzen sie diese Nichtsnutze auf die Strasse! Die haben noch nicht mal einen anständigen Beruf erlernt. Nur einer Maschine zudienen, das können sie.

Frau Weiss, beruhigen Sie sich. Wieso wird denn eine meiner besten Kundinnen gleich so laut?

Herr Winkler, Sie haben keine Ahnung! Diese Leute nehmen uns doch die Arbeit weg! Vor ein paar Monaten noch hat der Bröckelmann bei uns Stoffe bezogen. Aber nun setzt er ein paar Ungelernte an eine Maschine und schon läuft das Geschäft. Bröckelmann, wir konnten Sie mir das nur antun?

Sie Frau Weiss, wissen ganz genau, weshalb. Sie konnten nicht mit dem Tempo mithalten! In der neuen Fabrik schaffe ich in einem Tag, was Sie in einer Woche herstellen.

Ach, Sie sind Ihre Arbeit los, Frau Weiss? Aus diesem Grund sind Sie in letzter Zeit ein seltener Gast...

# Veränderung!

Lösungen



5/5

Genau erfasst, Herr Winkler. Wir wissen ja kaum mehr weiter. Bringen kaum noch uns Erwachsene durch! Genau Sie müssen es doch wissen: Fleisch ist bei uns seit Monaten nicht mehr drin. Aber was erzähle ich Ihnen da, das müssen Sie ja auch bemerkt haben: die Kunden laufen Ihnen doch in Scharen davon!

Also da kann ich Ihnen nun nicht beipflichten. Über ausbleibende Kunden kann ich mich nicht beklagen. Und die Wohnung über unserem Laden könnten wir viermal vermieten. Weiss Gott, woher diese Leute alles kommen.

Von überallher kommen wir. Auf dem Land gibt's keine Arbeit mehr für uns, hier in der Stadt werden wir schlecht bezahlt...

... und schliesslich landen Leute wie Sie dann in der Gosse oder suchen Unterschlupf in einem Heim wie das unserer Pfarrei. Entschuldigen Sie, dass ich mich einmische. Aber es stimmt doch: Nicht alle können sich die Wucherpreise für die Bretterbuden leisten!

Bretterbuden als Unterkunft, mickrige Löhne... Ich werde auf politischem Weg versuchen, die Profitgier der Unternehmer zu bekämpfen.

Ich hoffe nur, Gott steh' uns bei, dass diesem Kampf Erfolg beschieden ist. Das kann so nicht weitergehen mit diesen Heerscharen von Armen. Auch unsere Institutionen stossen an ihre Grenzen.

Grenzen! Gut, dass Sie die erwähnen, Herr Vikar. Auswandern sollen diese Leute. Auswandern nach Amerika. Sie kriegen ja sogar was mit auf den Weg, bezahlt aus der Staatskasse! Also beklagen können diese Menschen sich wirklich nicht.

Herr Scholz, nun werden Sie mal vernünftig. Sollte es nicht Staatssache sein, hier eine etwas realistischere Lösung zu suchen? Meine Herren, wundern Sie sich nur nicht, wenn die Arbeiter sich eines Tages mit Gewalt erheben!

Wie wahr, Herr Vikar, wie wahr. Und dies schneller als wir alle denken!  
Diese verflixten Maschinen haben unsere Gesellschaft wirklich gründlich auf den Kopf gestellt...

ENDE